

1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen  
 Da blei - be wer Lust hat, mit Sor - gen zu

aus. } Wie die Wol - ken dort wan - dern am  
 Haus. }

himm - li - schen Zelt, so — steht auch mir der

Sinn in die wei - te, wei - te Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt'!  
 Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.  
 Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert;  
 es gibt so manchen Wein, den nimmer ich probiert.

Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl,  
 wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!  
 Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all-  
 mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

O Wandern, o wandern, du freie Burschenlust!  
 Da wehet Gottes Odem so frisch in der Brust;  
 da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:  
 Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

**Votum:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes  
Amen

**Eingangsspruch: (Psalm 66,1.2)**

„Jauchzet Gott alle Lande.  
Lobsinget zur Ehre seines Namens.  
Rühmet ihn herrlich.“

**Psalmgebet: (Psalm 98/EG 739)**

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.  
Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.  
Der Herr lässt sein Heil kundwerden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.  
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.  
Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!  
Lobet den Herrn mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!  
Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem Herrn, dem König!  
Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;  
denn er kommt, das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.  
Amen.

**Gebet:**

Singen, Gott, und dich loben,  
und das Lied der Hoffnung lernen  
für uns und die bedrohte Erde...

Lasst uns von Gott singen  
mit allem was lebt,  
mit dem Lachen der Kinder,  
mit unserem Fühlen und Empfinden,  
mit sanfter Stimme und zärtlicher Berührung,  
mit den Erzählungen der Alten.

Und lasst uns einstimmen  
in das Rufen der Tiere  
und das Rauschen der Blätter,  
und alles werde zu einem Lobgesang...

Singen, Gott, und dich loben,  
und das Lied der Hoffnung lernen  
für uns und die bedrohte Erde.  
Amen.

**Predigttext für den Sonntag Kantate 2021 – Lukas 19,37-40:**

Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war,  
fieng die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben  
mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten,  
und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!  
Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!  
Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm:  
Meister, weise doch deine Jünger zurecht!  
Er antwortete und sprach:  
Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.  
Amen.

### **Gedanken zu Lukas 19,37-40:**

Kantate, singt!

Wie gerne würden wir das tun! Endlich wieder.

Denn wenn sie dürfen,

singen im Schnitt eine Million Gottesdienstbesucher

sonntags quer durch die evangelischen Kirchen und Gemeinschaften

in rund 20.000 Gottesdiensten.

Menschen begeistern sich für Musik.

Es gibt schätzungsweise sieben Millionen

haupt- und ehrenamtliche Musiker in Deutschland.

Sie musizieren in Orchestern, in Chören und solo.

Musik nimmt Menschen mit,

schafft Stimmungen und bewegt die Hörer durch ihre Texte.

Selbst zu singen begeistert und zieht Menschen in seinen Bann.

Was für ein Drama,

dass es seit mehr als einem Jahr kaum noch möglich ist.

Wie sehr sehnen sich viele Menschen danach,

endlich wieder im Gottesdienst gemeinsam singen zu dürfen.

Nicht nur Musik konsumieren, nicht bloß hören, wie andere singen,

sondern selbst singen,

sich mitnehmen lassen von der Orgel, den Instrumenten

und in das gemeinsame Singen einstimmen.

Egal, wie gut man das beherrscht.

Es tut vielen einfach gut.

\*

Freude, Begeisterung, Liebe, Trauer, Klage –

alles findet seinen Ausdruck in der Musik.

Alles, was Menschen empfinden,

drücken sie gerne und angemessen mit Tönen aus.

Im Evangelium des heutigen Sonntags

steht der Lobpreis der Jünger im Mittelpunkt:

Jesus hat sich mit seinen Anhängern nach Jerusalem aufgemacht.

Beim Anblick der Heiligen Stadt

nach dem mühseligen Aufstieg über den Ölberg

wurden die Jünger von großer Freude ergriffen.

Sie lobten Gott für die geschehenen Wunder.

In den Wundern, die Jesus an vielen Orten Galiläas und Judäas vollbracht hatte,

sahen sie die Zeichen der kommenden Gottesherrschaft.

„Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten wie Stumme sprachen,  
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen.  
Zeichen und Wunder sahen wir geschehen...“  
so textet Diethard Zils im Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“.

Diese Zeichen und Wunder haben die Jünger mit Jesus erlebt  
und können von diesen Erlebnissen nicht schweigen.  
Jesus hat getröstet, geheilt und Menschen von ihrer Schuld losgesprochen.  
Die Jünger singen, damit alle hören,  
wie unglaublich es ist, Jesus nachzufolgen und mit ihm zu leben.

\*

Davon ich singen und sagen will –  
singt Martin Luther an Weihnachten.  
Und der Lobpreis der Jünger erinnert ebenfalls an die Weihnachtsbotschaft:  
„Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!  
Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“  
Jesus wird als der kommende König gesegnet.  
Er ist der Messias, dem im Himmel bereits der Friede bereitet ist.

Im Himmel ist die Gottesherrschaft bereits Wirklichkeit für die Menschen.  
Die Jünger sind voller Hoffnung,  
dass vom Berg Zion aus sich die Gottesherrschaft durch ihren Herrn verbreitet  
und auf Erden Wirklichkeit werden wird.

Die Jünger waren angesteckt und begeistert.  
Da lässt es sich gut singen.  
Sie stimmen in ihrem Lobpreis Worte aus Psalm 118 an  
und singen sie fröhlich.

Wie das geklungen hat, wissen wir nicht.  
Ob es schön und harmonisch, fast professionell war?  
Oder vielleicht doch eher Freudrufe und spontaner Jubel  
über den bevorstehenden Einzug Jesu in die Stadt Davids?  
Das ist dann vermutlich eher so, wie bei uns:  
Gemeindegottesdienst ist nicht als Konzert gedacht,  
nicht als Aufführung und Genuss zum Zuhören.  
Sondern es verbindet die Musikalischen mit den Brummern,  
die sauber singen mit denen, die keinen Ton treffen  
oder immer den gleichen singen.  
Aber sie alle sind Teil einer singenden Gemeinschaft.

\*

Der Gesang der Jünger wirkt ansteckend.  
Eine große Zahl von Menschen  
über den engsten Kreis der Begleiter Jesu hinaus  
stimmt in den Lobgesang ein.

Darum geht es,  
dass Menschen sich angesteckt und mitgenommen fühlen  
und voller Freude und begeistert mitsingen.  
Weil sie angesprochen sind.  
Weil sie spüren,  
bei Jesus Christus hören und erleben sie etwas, das ihrem Leben guttut.  
Jetzt.  
Und mit einer Zukunft verbunden.  
Das ist neu, das kannten sie nicht, aber es spricht sie an.  
Darum folgen sie, darum vertrauen sie ihm, darum singen sie.

So, wie Gemeinde das tut, Sonntag für Sonntag.  
Und nehmen einander mit –  
Alte und Junge, Kinder und Jugendliche. Konfirmanden und Erwachsene.  
Musikalische und Unmusikalische, Sichere und Zweifler.  
Jeder ist eingeladen, mitzugehen und mit zu loben.

\*

Auch die Pharisäer in der Menge  
hätten in den Lobpreis der Jünger einfallen können,  
aber ihre Münder bleiben verschlossen; ihre Herzen sind zu.  
Sie wollen nicht nur in den Lobgesang nicht einstimmen,  
sie wollen ihn möglichst verhindern.  
Sie erleben Jesus Christus nicht als Einladung, als Aussicht auf Leben.  
Sie fühlen sich angegriffen und bedroht in ihrer Position, in ihrem Denken.  
Sie haben den Eindruck,  
der Zuspruch zu Jesus Christus nimmt ihnen etwas weg.

In ihrem Denken und Handeln erscheint alles so festgelegt,  
da ist kein Platz für die neue gute Nachricht, das Evangelium.  
Dass Gott das Gute schenkt, das Leben, die Gemeinschaft,  
die Vergebung von Schuld, die ewige Zukunft.  
Für die Pharisäer ist Jesus ein religiös Verwirrter.  
Sie halten ihn für gefährlich,  
weil er sich anmaßt, von Gott als seinem Vater zu reden.  
Noch vor dem Passahfest werden sie ihn festsetzen  
und zum Tode verurteilen lassen.

Er hat es gewusst; es ist sein Weg.  
Vielen Menschen steht er so im Weg.  
Wie kann man da singen und loben?  
Wie kann man dem folgen?

\*

„Wenn diese schweigen werden,  
so werden die Steine schreien.“

Jesus sieht das grausame Schicksal Jerusalems vor sich,  
die brennende, zerstörte Stadt.  
Kein Stein mehr auf dem anderen.

Die Steine schreien.  
Klagen, weinen, vor Trauer und Schmerz.  
Was hält, was hilft, wer rettet?

\*

Wir haben es vor zwei Jahren erleben müssen:  
das Feuer in Paris, in der Kathedrale Notre Dames.  
Entsetzt, fassungslos haben die Bürger der Stadt mit ansehen müssen,  
wie ihr zentrales Bauwerk den Flammen anheimfiel.  
Eine unglaubliche Stille herrschte unter den Beobachtern.  
Sollte alles verbrennen, dem Erdboden gleich werden?  
Was für eine Geschichte ist mit dieser Kirche verbunden!

Die Steine haben geschrien,  
laut war zu hören, wie das Feuer Schmerzen verursachte.  
Und dann, auf einmal – in der sehr säkularen Stadt Paris –  
fingen die Menschen an, Choräle zu singen.  
Alles vergeht, nichts hat Bestand – du aber bleibst.

\*

„Wenn diese schweigen werden,  
so werden die Steine schreien.“  
Und erinnern an den, der bleibt.  
In allem Unglück dieser Welt, in allem Feuer, aller Zerstörung.

Manchmal ist es kein fröhliches Singen, das aus unserem Herzen kommt –  
so, wie 40 Jahre lang aus Jerusalem.  
Sondern Trauer und Klage.  
Manchmal will es einem die Sprache ganz verschlagen  
über das Elend vieler Menschen, über den Hass, über die Gewalt.

Jesus sieht Jerusalem  
mit den Augen seiner jüdischen Schwestern und Brüder.  
Es ist auch seine geliebte Stadt, über die er Tränen vergießt.  
Er weint aber ebenso über die Menschen,  
die ihn verwerfen und nicht annehmen.  
Die nicht sehen, wie er ihr Leben gut macht  
und zum Ziel des Lebens bringt.

\*

In diesen Tagen wurde an den schrecklichen Brand  
der Kathedrale Notre Dames in Paris vor zwei Jahren erinnert.  
Es wurde in den Nachrichten aber auch gezeigt,  
mit wie viel Einsatz und Hingabe an der Sanierung gearbeitet wird.  
Damit dort in wenigen Jahren  
endlich wieder Gottesdienste gefeiert werden können,  
gesungen und musiziert werden darf.  
Schon die Vorfreude darauf öffnet das Herz.

\*

In der Krise hören wir es ganz neu,  
traurig  
und mit ganz viel Hoffnung:  
Nicht die Steine sollen schreien,  
wir wollen singen,  
Gott loben und ihm danken.  
Kantate – singet!  
Amen.

### **Lob Gott getrost mit Singen**

- 1) Lob Gott getrost mit Singen, frohlock, du christlich Schar!  
Dir soll es nicht misslingen, Gott hilft dir immerdar.  
Ob du gleich hier musst tragen viel Widerwärtigkeit,  
noch sollst du nicht verzagen; er hilft aus allem Leid.
  
- 2) Dich hat er sich erkoren, durch sein Wort auferbaut,  
mit seinem Eid geschworen, weil du ihm bist vertraut,  
dass er sich lasset finden in aller Angst und Not;  
er wird auch überwinden, die dich noch schmähn mit Spott.
  
- 3) Kann und mag auch verlassen ein Mutter je ihr Kind  
und also gar verstoßen, dass es kein Gnad mehr findet?  
Und ob sich's möcht begeben, dass sie so sehr abfiel:  
Gott schwört bei seinem Leben, er dich nicht lassen will.
  
- 4) Darum lass dich nicht schrecken, o du christgläubige Schar!  
Gott wird dir Hilf erwecken und dein selbst nehmen wahr.  
Hat er dich doch gezeichnet, gegraben in sein Händ:  
dein Nam stets vor ihm leuchtet, dass er dir Hilfe send.
  
- 5) Es tut ihn nicht gereuen, was er vorlängst gedeut',  
sein Kirche zu erneuen in dieser fährlich Zeit.  
Er wird herzlich anschauen dein Jammer und Elend,  
dich herzlich auferbauen durch Wort und Sakrament.
  
- 6) Gott solln wir fröhlich loben, der sich aus großer Gnad  
durch seine guten Gaben uns kundgegeben hat.  
Er wird uns auch erhalten in Lieb und Einigkeit  
und unser freundlich walten hier und in Ewigkeit.

**Fürbittengebet:**

Ewiger Gott,  
auch wir wollen voll Freude singen  
und mit der Musik die Wunder des Lebens feiern –  
und sehen doch auch die Not in der Welt:  
die anhaltende, weltweite Pandemie,  
Krieg und Gewalt, Hass und Zerstörung...

Durch Musik und Lieder stärke du die Menschen,  
die den Weg der Gerechtigkeit gehen  
und eintreten für die Kranken, Unterdrückten und Gefangenen.  
Durch Musik und Lieder  
verändere und bewege die Verantwortlichen,  
dass Krieg und Gewalt ein Ende haben...

Tröstender Gott,  
wir möchten ein Lied der Hoffnung singen  
für alle deine Geschöpfe,  
für Menschen und Tiere, für Bäume und Pflanzen.  
Ermutige uns alle,  
dass wir das Schwache schützen  
und das Bedrohte bewahren,  
dass wir uns einmischen, wenn Unrecht geschieht,  
dass wir Fremde bei uns aufnehmen  
als Nachbarinnen und Nachbarn  
als Freundinnen und Freunde.

Lebendiger Gott,  
bewege und berühre uns immer wieder neu  
mit der Sprache der Musik,  
damit wir getröstet und gestärkt werden.  
Lass uns in den Tönen und Klängen etwas ahnen  
von der Welt, wie du sie gemeint hast.  
Segne unser Musizieren und Jubilieren,  
unser Singen und Sagen,  
unser Hören und Handeln.  
Zeige uns die Welt deiner Wunder.

Guter Gott,  
lass uns endlich wieder singen dürfen.  
Gib, dass wir neu zu deiner singenden Gemeinde werden,  
die deinen heiligen Namen lobpreist.

Verwandle unsere Klagen und unser Schweigen  
in fröhliches Singen.  
Amen.

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Segen**

Gott segne dich und behüte dich;  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
Gott hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen.

### **Segne und behüte uns durch Deine Güte**

1) Segne und behüte  
uns durch Deine Güte,  
Herr, erhebe Dein Angesicht  
über uns und gib uns Licht!

2) Schenk uns Deinen Frieden  
alle Tag hienieden,  
gib uns Deinen guten Geist,  
der uns stets zu Christus weist.

3) Amen, Amen, Amen!  
Ehre sei dem Namen  
Jesu Christi, unsers Herrn,  
denn Er segnet uns so gern.